

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptchriftl. Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreislt. Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. L. Nr.: 3580.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 18

Calw, Dienstag, 23. Januar 1934

1. Jahrgang

Gebesserte Lage der Sozialversicherung

Sichtbare Erfolge der Arbeitslosigkeit 1933

Calw, 23. Jan. Das Reichsversicherungsamt gibt soeben die von ihm bearbeitete Statistik der Sozialversicherung 1933 mit einem Blick auf das Jahr 1932 heraus. Das Jahr 1933 brachte auch in der Entwicklung der Sozialversicherung durch erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine Wendung zum Besseren.

In der Unfallversicherung ist für 1933 mit rund 310 Millionen RM. Ausgaben zu rechnen. Wegen der Aufwärtsbewegung der Lohnsummen und der Verminderung der Ausgaben infolge des Rückganges der Zahl der Unfälle wird sich die Beitragsaufbringung erleichtern.

In der Invalidenversicherung werden mehr als 670 Millionen RM. an Beiträgen eingehen. Hier brachte das zweite Halbjahr 1933 ein erfreuliches Ansteigen.

In der Angestelltenversicherung erreichen die Einnahmen 433 Millionen RM., die Ausgaben 276 Millionen RM.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung sind, obwohl sich die Lage besserte, noch in erheblichem Umfang Zuwendungen des Reiches nötig gewesen.

In der Krankenversicherung hat der Krankenstand im Jahre 1933 mit Ausnahme der Monate Januar und Februar sich unter dem bereits sehr niedrigen Stand des Vorjahres bewegt. Eine größere Anzahl Klassen hat ihre Beiträge herabsetzen können.

Scharfe Zurückweisung kirchlicher Amtstriebe

Alfred Rosenberg über Nationalsozialismus und Kirchen

Bk. Berlin, 22. Jan. Gewisse kirchliche Kreise wollen sich noch immer nicht damit abfinden, daß ihr Aufgabengebiet die Seelsorge und nicht mehr die Politik ist. Gegen diese Elemente nahm am Sonntag in einer gemeinsamen Kundgebung des Kampfbundes für Deutsche Kultur und des Gauess Südhannover-Braunschweig der NSDAP. in Hannover der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, der über den Kampf der Weltanschauungen sprach, in unabweisbarer Form Stellung. Der Redner führte zur Frage Nationalsozialismus und Kirchen aus, daß an das deutsche Volk ein Appell gerichtet werden müsse, ob es willens sei, Redensarten wie die des Kardinals Faulhaber-München, der die kommunistische Bewegung mit dem Germanentum verglichen habe, zu billigen. (Zurufe: Nein! Nein!) Diese Leute hätten alle Ursache, der Reichskanzlei ihren Dank dafür abzustatten, daß sie heute überhaupt noch predigen können.

Gegen die monarchistische Reaktion

Der stellvertretende Berliner Gauleiter, Staatsrat Dörlitz, hat sich gegen monarchistische Reaktionsbestrebungen gewandt. „Wenn die Beamtenenschaft“, so sagte er, „sich nicht der nationalsozialistischen Führung unterwirft, so ruft sie ein neues Beamtengefeß hervor, das nicht notwendig wäre, wenn ein Teil der Beamtenschaft aus Vorfahrt oder Schwerfälligkeit nicht die neuen Befehle sabotierte. In den gleichen Kreisen herrscht in den letzten Wochen eine ganz neue Krankheit. Man hat es im Sportpalast für richtig befunden, einen Jurnus zu machen: „Hitler hat manches geleistet, aber er soll uns unseren Kaiser Wilhelm wieder holen“. Ich halte es weder für lebenswichtig für uns noch für ihn, daß der hohe Herr nach Deutschland zurückkehrt. Aber es ist ebenfalls verkehrt, uns zu empfehlen, ihn zurückzuholen, um das zu leisten, was Hitler noch nicht geleistet habe. Wenn nun schwungvolle Kaiser-Wilhelm-Geburtsstagsfeiern veranstaltet werden und zu Sammlungen für den Kaiserbank aufgefordert wird, damit von Doorn aus für die Notleidenden gesorgt werde, die von uns übersehen seien, dann ist das Sabotage am deutschen Volk und nicht nur am Nationalsozialismus. Wir verbitten es uns auch, wenn der hohe Herr in Doorn in einem Briefe schreibt, man möge dafür tätig sein, daß

Deutschland durch die Rückkehr zur Monarchie endlich wieder glücklich werde. Wir werden die Menschen, die sich zu Trägern solcher Veruche machen, genau so behandeln wie die anderen, die glauben, für Moskau Propaganda machen zu dürfen.

Die Aufgaben der Politischen Polizei
Der Reichsführer der SS. und Kommandeur der Politischen Polizei, Himmler, gewährte einem Vertreter des „Völkischen Beobachters“ eine Unterredung über die Aufgaben der Politischen Polizei. Nach wie vor

richtete sich die Haupttätigkeit der Politischen Polizei, so erklärte Kommandeur Himmler, gegen die marxistischen Verbände, die auch unter der Decke des Nationalsozialismus weiter bekämpften. Die Kommunisten hätten ohne Zweifel eine neue illegale Führerschaft aufgestellt, die sehr vorsichtig und sehr schlau arbeite. Viel schwieriger aber sei die Tätigkeit, die sich damit befaße, alle Verstecke gegen das Konfordat zurückzumeißen und diese, wenn notwendig, der gerichtlichen Bestrafung zuzuführen.

Neuer britischer Abrüstungsvorschlag Großbritannien und Italien als Vermittler

DNB. Paris, 22. Jan. Die deutsche Antwort auf die französische Denkschrift ist, wie Savas aus Genf meldet, vom Außenminister Paul-Boncour einer ersten Prüfung unterzogen worden. Der Außenminister soll sich jedoch jeder Äußerung enthalten haben, wie überhaupt irgendeine Verlautbarung nicht vor der Beratung des französischen Ministerrats über die Antwort zu erwarten sein dürfte.

Der Ministerrat hat gestern einen Bericht des Ministerpräsidenten Chaumonts und des Außenministers Paul-Boncour über die deutsche Antwort angehört. Die deutsche Antwort ist dem Minister für Landesverteidigung zugewiesen worden. Im nächsten Ministerrat wird sie erneut behandelt werden.

Der englische Außenminister Sir John Simon begann sofort nach seiner Rückkehr aus Genf nach London mit der Prüfung der Antwort, die der deutsche Außenminister auf das englische Memorandum vom 20. Dezember v. J. übergeben hat.

In England beschäftigt man sich eingehend mit der deutschen Stellungnahme. Die gesamte Presse ist sich einig darüber, daß Großbritannien jetzt einen entscheidenden Schritt zur Flottmachung der Abrüstungsverhandlungen tun müsse.

Nach dem „Daily Telegraph“ befaßte sich der Abrüstungsausschuß des englischen Kabinetts bereits Montag mit der deutschen Antwort und hat dem britischen Kabinetts Vorschlag unterbreitet, um die deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten in Zusammenarbeit

mit Italien aus dem Wege zu schaffen, da anders die Abrüstungsarbeiten nicht fortgesetzt werden könnten. Die von Henderson am 13. Februar beabsichtigte Aussprache in London über die Festsetzung des Zeitpunktes, zu dem das Abrüstungsbüro wieder zusammenzutreten soll, wird nicht als so wichtig betrachtet wie die Erzielung eines Ausgleiches in der Frage der deutschen Forderung nach Defensivwaffen, die bisher von Frankreich immer noch abgelehnt wird.

Auf die Zusammenarbeit mit Italien wird in der ganzen englischen Presse größter Wert gelegt. Der römische Berichterstatter der „Morningpost“ weiß zu melden, daß Mussolini nicht zulassen wolle, daß sich die deutsch-französischen Verhandlungen in die Länge ziehen. Es sollte vielmehr eine Konferenz der vier Großmächte — Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Italien — einberufen werden, um die Lage von „höheren Gesichtspunkten aus“ zu prüfen. Eine Abrüstungspause und die Regelung aller europäischen Streitigkeiten seien notwendig, um den vor allem von „Japans Drang nach dem Westen“ Europa drohenden Gefahren begegnen zu können. Ähnliches berichtet auch der römische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“.

Nur die „Times“ zeigen sich nicht ganz zufrieden mit der deutschen Antwort. Sie geben zwar zu, daß weder die Pariser, noch die Berliner Regierung ihr letztes Wort gesprochen haben dürften und wollen wissen, daß Frankreich auf die Bewährungsfrist verzichtet hätte, können sich jedoch mit der deut-

Besserung im Befinden des Reichspräsidenten

Berlin, 22. Jan. Ueber das Befinden des Reichspräsidenten von Hindenburg, der am Freitag von einem Erkältungskatarrh befallen wurde, wird amtlich mitgeteilt, daß der Reichspräsident, der auch während seiner Erkältung seine laufenden Dienstgeschäfte weitergeführt hat, sich auf dem Wege der Besserung befindet.

ichen Forderung nach Gleichberechtigung bezüglich der Verteidigungsmassen auch in qualitativer Hinsicht nicht befreunden. Ueber den Inhalt der deutschen Antwort will das Blatt erfahren haben, daß die Note keinerlei Bereitschaft zur Rückkehr in den Völkerbund zeige. Die Forderung nach 300 000 Mann wurde aufrecht erhalten. SS. und SA. könnten nicht als Soldaten betrachtet werden, doch stimme die Reichsregierung einer Begrenzung und Kontrolle zu, wenn ähnliche Gliederungen in anderen Ländern ebenso behandelt würden. Eine internationale Kontrolle könne nur für Frankreich von Vorteil sein und bedeute deshalb eine Zurücksetzung Deutschlands. Der Gedanke einer Probezeit würde schließlich zurückgewiesen. Das französische Angebot einer Verminderung der Luftmacht um die Hälfte beließe Deutschland noch immer in einem Zustand hoffnungsloser Unterlegenheit. Das Angebot hätte nur Wert, wenn Deutschland eine der französischen gleich starke Luftflotte erwerben könnte. Der „Times“-Berichterstatter berichtet, daß die französische Regierung voraussichtlich sehr bald und so klar wie möglich auf die deutsche Mitteilung antworten werde.

Englands Vorschläge

Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ meldet, daß nach der Ueberreichung der deutschen Antworten an London und Paris der Zeitpunkt für eine englische Stellungnahme zum deutsch-französischen Meinungsanstaus gekommen sei. Der Hauptpunkt der englischen Vorschläge werde in einer Anregung zu sofortigen Verhandlungen über die Festsetzung einer oberen Grenze für die Heeres-, Flotten und Luftstreitkräfte, und zwar in erster Linie für Deutschland, Frankreich, Italien und England bestehen. Die englischen Vorschläge würden sich ferner auf die drei hauptsächlichsten deutsch-französischen Streitpunkte erstrecken, nämlich die Ablehnung der sogenannten Probezeit für Deutschland, die deutsche Forderung einer 100prozentigen anstatt einer 50prozentigen sofortigen Herabsetzung der französischen Luftstreitkräfte und die französische Forderung nach einer fortschreitenden „Sicherheitsmaschinerie“ einschließlich der Bildung einer internationalen Luftpolizei als Bedingung einer gleichlaufenden Abrüstungsüberwachung.

Es bestehe Grund zu der Annahme, daß die englischen Anregungen in diesen drei Punkten folgende sein würden:

1. Die Forderung nach einer „Probezeit“ könne nicht mehr mit Aussicht auf Erfolg anrecht erhalten werden. Das wichtigste Ziel sei die Erreichung einer Abrüstungsbegrenzung auf der Grundlage der Gleichheit, so daß ein Abrüstungswettrennen vermieden werde.
2. Die einzige praktische Grundlage für eine Begrenzung der Luftmacht sei die eines „Einmächte-Standard“. Auf dieser Grundlage sollte es für Deutschland ein leichtes sein, die Entschliebung für das Verbot des Bombenabwurfs anzunehmen und die Begrenzung würde nur für Militärflugzeuge anwendbar sein. Wenn diese Grundlage angenommen würden, würde der Streit um eine 50prozentige Herabsetzung bedeutungslos werden.
3. Die Möglichkeit einer internationalen Luftpolizeimacht solle zwar erörtert, die Wichtigkeit dieser Frage aber der sofortigen Festlegung der nationalen Streitkräfte auf einen vereinbarten Stand nachgestellt werden. Der praktische Wert einer solchen internationalen

SA-Führertagung in Friedrichroda

Der Führer über die Zielpunkte der Zukunftsarbeit

Berlin, 23. Jan. Die SA-Führertagung, die am Sonntag in Friedrichroda begonnen hatte, fand am Montag, wie die NSK meldet, in Berlin in Anwesenheit des Führers ihren Abschluß. Bei einem gemeinsamen Mittagssimbis ergriff der Stabschef kurz das Wort und brachte dem Führer die entschlossene willensmäßige Einheit zum Ausdruck, mit der das Führerkorps der gesamten SA und SS in unüberbrücklicher Treue hinter ihm steht.

Am Nachmittag begrüßte der Führer die versammelten Tagungssteilnehmer zunächst einzeln in persönlicher Unterhaltung und hielt anschließend eine Ansprache, in der er in großen Zügen die innenpolitische, wirtschaftliche und außenpolitische Lage Deutschlands umriß, um an ihr die großen nationalpolitischen Aufgaben aufzuzeigen, die der nationalsozialistischen Bewegung und der von ihr vertretenen Weltanschauung für die Zukunft gestellt sind.

Dabei stellte der Führer u. a. als Zielpunkte dieser Zukunftsarbeit heraus: die grundlegende weltanschauliche Umerziehung des deutschen Menschen, die Verankerung des Prinzips der Autorität im ganzen deutschen Volk, sowie der immer stärkere Ausbau der Stellung der Partei zum absoluten Repräsentanten und Garanten der neuen politischen Ordnung in Deutschland. Der Führer betonte im Laufe seiner Ausführungen auch, daß Fragen der äußeren Staatsform heute belanglos seien gegenüber der entscheidenden Aufgabe der weltanschaulichen Fundamentierung des neuen Staates. Im Zusammenhang

damit behandelte er dann eingehend das erzieherische Wirken der SA-Führer, die Sachwalter und Birgen des kostbaren Gutes der Nation seien.

Röhm über den Geist in der SA

Stabschef Röhm führte in seiner Schlußrede u. a. aus:

Dem Jahre des Sieges folgte das Jahr der Bewährung. Die nationalsozialistische Revolution stelle uns über das bisher Erreichte hinaus noch große und wichtige Aufgaben, durch deren Erfüllung die deutsche Erhebung ihre Krönung erfahren müsse. Vor der Gefahr des Stagnierens und des geistigen Verspießerns bewahre die Nation der revolutionäre Schwung der SA als der Garant der Revolution.

„Wir sind kein bürgerlicher Klub, sondern eine Vereinigung entschlossener politischer Kämpfer. In der SA wird und muß diese revolutionäre Linie im Geist der rücklegenden Zeit eingehalten werden. Ich will keine Kämmer führen, die den Spiechern gefallen, sondern Revolutionäre, die ihr Vaterland vorwärts reißen.“

Der Stabschef betonte weiter: Es werde in Zukunft keine selbständig nebeneinander ziehende Kolonnen mehr geben, sondern nur die vollkommene Einheit aller politischen Soldaten der Nation, die — gleich in ihren Pflichten und darauf auch gleich in ihren Rechten — befehlet seien von eiserner Energie, von vorwärtsstürmendem revolutionärem Schwung und von glühender Vaterlandsliebe.

Lufthaut sei nach englischer Ansicht schwer festzustellen, da in einem Notzustand keine Garantie gegen die Verwendung sogenannter „internationaler“ Flugzeuge für nationale Zwecke durch die Behörden des Landes, in dem sie stationiert seien, vorhanden sei.

Umfangreiche Lufthautmaßnahmen in Polen

Beschlüsse des polnischen Ministerrats

Warschau, 22. Jan. In der Ministerrats-Sitzung, die am letzten Samstag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Jendziewicz stattfand, wurde u. a. eine Reihe von Beschlüssen gefasst, die in den nächsten Tagen dem Sejm zugehen sollen, genehmigt. Es handelt sich um ein neues Fluggesetz, ein Gesetz über Rekrutenausbildung im Jahre 1934, über Gas- und Luftschutz, über Seehafengebühren u. a. m.

Überdies hat der Ministerrat eine Verfügung erlassen, wonach die Liga für Gas- und Luftschutz hinfert als öffentliche Einrichtung zu gelten hat.

Das neue Gas- und Luftschutzgesetz wurde im Kriegsministerium ausgearbeitet und bestimmt, daß der Schutz der Öffentlichkeit vor Gas- und Luftangriffen von jetzt ab ausschließlich dem Kriegsminister oder dem Heerführer obliegt. Durch besondere Verordnungen sollen demnächst alle hierfür erforderlichen Maßnahmen und Vorbereitungen im einzelnen eingeleitet werden. Ueber das ganze Land soll ein Netz von Alarm- und Beobachtungsvorrichtungen, Schutzräumen und Rettungsfunktionen und allen anderen erforderlichen Einrichtungen gezogen werden. Desgleichen sollen Kurse zur Unterweisung der Bevölkerung eingerichtet werden.

Beginn der Agramer Konferenz

Anerkennung Sowjetrußlands durch die Kleine Entente?

Agram, 22. Jan. Heute beginnt in Agram die politische Konferenz der Kleinen Entente. Der tschechische Außenminister Dr. Beneš und der rumänische Außenminister Titulescu sind bereits in Agram eingetroffen.

Auf der Tagesordnung steht nicht nur die heute nicht mehr ganz aktuelle — Stellungnahme zu den Vorschlägen zur Völkerbundsreform, sondern auch die Frage des Balkanpaktes, in den sich die Kleine Entente gerne einschalten möchte. Allerdings sind die Aussichten hierfür gering, da der scharfe antirevisionistische Standpunkt Rumäniens und der Tschechoslowakei den Beitritt Bulgariens unmöglich macht und der Balkanpakt damit ein Torso bleiben würde.

Weiters wird sich die Konferenz mit der Frage der Anerkennung Sowjetrußlands und mit dem Wiener Versuch zu beschäftigen. Auf der Rückreise soll Dr. Beneš eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß in einem Orte außerhalb von Wien planen.

In Duiry bei Cambrai (Frankreich) kam es zwischen Sozialisten und Kommunisten anlässlich einer Wahlversammlung zu schweren Zusammenstößen. Die Gegner gingen mit Stöcken und Stöcken aufeinander los. Eine Reihe von Teilnehmern wurde schwer verletzt.

KAMPF um Erika

Copyright 1933 by Prometheus-Verlag Gröbenzell

24)

ROMAN VON MARIA OBERLIN

Dann wechselte sie das Thema.

„Laf uns noch ein wenig hinausfahren“, sagte sie zärtlich. „Du bist scheinbar verstimmt und verärgert. Ich muß Dir noch von unserer Gesellschaft gestern erzählen.“

Stumm erhob sich Oberberg und führte sie zum Wagen...

16. Kapitel

Der erste Tag wieder in Berlin.

Es ist Abend geworden, kalter, häßlicher Winterabend in einer Großstadt. In den Bergen liegt jetzt funkelnder Schnee, ist es frohklar und schön. Rauch und Dampf der Großstadt haben die Schneedecke gelöst, eine schmutzige, nasse, graue Schicht liegt auf den Bürgersteigen; es ist kalt und feucht, und die nasse Luft dringt empfindlich durch die Kleider. Fröstelnd und eilig, unfreundlich und mürrisch rennen die Menschen, die Köpfe tief in den Manteltragen geduckt, aneinander vorbei.

Erika springt am Potsdamer Platz aus dem überfüllten Omnibus. Sie geht auf ein kleines Kaffee in der Nähe des belebten Verkehrszentrums der Großstadt zu, setzt sich an einen kleinen Tisch nieder und läßt sich einen heißen Tee bringen. Sie zittert vor Kälte und Aufregung.

Es war alles vergebens! Nach Schluß ihres Dienstes, den sie trotz des ihr bewil-

Neuer Riesenfinanzskandal in Paris

Südischer Tröbler schädigt Kleinsparer um 200 Millionen Franken

Paris, 22. Jan. Während der Stavisky-Skandal die Gemüter in Erregung hält, wird bereits eine neue Betrugsangelegenheit ans Tageslicht gezerzt, die der Polizei und dem Gericht schon seit längerer Zeit bekannt gewesen zu sein scheint. Es handelt sich um den Direktor der Beamtenbank, Georges Alexandre, gegen den Vorführungsbeschlüsse erlassen worden sind. Alexandre ist seit Montag aus seiner Wohnung verschwunden. Er betrieb vor Jahren in der Provinz einen Trödelladen, bis er auf den Gedanken kam, in Paris eine Bank zu gründen, die den Beamten und Festbesoldeten gegen geringe Zinsätze Darlehen gewährte. Das Gründungskapital bestand in Zeichnungen von Beamten, die einen Teil ihres Einkommens zur Verfügung stellen mußten. Auf diese Weise soll Alexandre nicht weniger als 50 Millionen Franken zusammengebracht haben, für die er auf seinen Namen ausgestellte Obligationen ausgab. Mit dem so beschafften Geld beteiligte er sich an einer Reihe von Unternehmungen und gründete eine Reihe eigener Gesellschaften, die inzwischen bankrott gemacht haben.

Man behauptet, daß die Summe, um die die kleinen Sparer durch Alexandre geschädigt worden sind, 200 Millionen Franken beträgt.

Bekanntlich trat auch Stavisky zeitweise unter dem Namen Alexandre auf, was dazu führte, daß auch die Beamtenbank des wirklichen Alexandre in Zusammenhang mit der Stavisky-Angelegenheit genannt wurde.

Alexandre in Haft

Paris, 22. Jan. Der Direktor der Beamtenbank, Georges Alexandre, gegen den die Polizei wegen ungeheurer Betrügereien gegenüber kleinen Sparern Vorführungsbeschlüsse erlassen hatte, hat sich Montag nachmittag den Gerichten gestellt. Der Untersuchungsrichter hat gegen ihn Anklage wegen Betrügerei, Vertrauensmißbrauchs und Verstoß gegen das Gesetz betreffs Gründung von Aktiengesellschaften erhoben und ihn sofort in Haft nehmen lassen.

Noch immer Stavisky-Skandal

Im Ministerrat gab der Ministerpräsident einen Überblick über die Untersuchungen, die im Zusammenhang mit der Stavisky-Angelegenheit geführt worden sind. Er teilte dabei die von ihm verfügten Maßnahmen mit. Ferner hat der Ministerpräsi-

dent den Entwurf des Gesetzes für die Reorganisation der Polizei in größeren Zügen bekanntgegeben, das er heute in der Kammer einbringen will.

Im Anschluß an den Ministerrat wurden nachstehende Maßnahmen veröffentlicht, die vom Ministerpräsidenten im Zusammenhang mit der Stavisky-Angelegenheit getroffen worden sind. Der Polizeikommissar Bahard und Polizeinspektor Bondy sind vom Dienst suspendiert worden, bis ihr Fall vor dem Disziplinarrat erledigt ist. Der Kommissar der Gemeindepolizei von Bahonne, Sibert, ist abgesetzt. Schriftliche Aufklärungen über gewisse Fälle, die die Untersuchung zutage gefördert hat, sind angefordert worden von einem Polizeikommissar und von einem Kommissar der Gerichtspolizei der Präfektur. Ein Kommissar von der Kontrollstelle für gerichtliche Untersuchungen, Henriet, ist zur Disposition gestellt worden. Außerdem ist der Generalinspektor für gerichtliche Untersuchungen bei der Sureté-Générale zur Disposition gestellt worden, da die Gerichtspolizei vereinheitlicht werden soll.

Der Direktor der Gerichtspolizei der Präfektur, Guichard, der das pensionspflichtige Alter erreicht hat, hat um Pensionierung nachgesucht.

Der Vorsitzende der Nationalen Vereinigung der ehemaligen französischen Frontkämpfer, Rossignol, der auch von internationalen Frontkämpfertagungen bekannt ist, ist zurückgetreten, da sein Name im Zusammenhang mit der Stavisky-Angelegenheit genannt wurde.

Die Stavisky-Angelegenheit führte am Montag zu einem Zwischenfall in den Wandelgängen des Justizpalastes. Bekanntlich hat der radikalsozialistische Abgeordnete Hesse seine Wiederwahl zum Vizepräsidenten der Kammer abgelehnt, weil er Stavisky als Rechtsbeistand beraten hat. Hesse erschien nun im Justizpalast in der Anwaltsrobe und wurde deswegen von seinem Kollegen Hermitte zur Rede gestellt. Ein Wort gab das andere, bis Hermitte an Hesse die Aufforderung richtete, unverzüglich den Justizpalast zu verlassen. Hesse antwortete ihm mit einem Faustschlag ins Gesicht. Die Streitenden wurden schließlich durch herbeieilende Rechtsanwälte und Beamte des Justizpalastes getrennt. Der Vorfall wurde vom Vorsitzenden der Pariser Anwaltskammer zu Protokoll genommen und dürfte weitere Folgen haben.

Eisenbahnanschlag auf Schnellzug Wien—Agram

Höllmaschine unter dem Wagen. — Drei Tote, ein Schwerverletzter

Belgrad, 22. Jan. Auf den Schnellzug Wien—Agram wurde am Montag in den frühen Morgenstunden des Eröffnungstages der Agramer Konferenz der Kleinen Entente zwischen den Stationen Kann und Gurkfeld ein Bombenanschlag verübt, der verheerende Wirkungen anrichtete.

Unter dem direkten Waaen Berlin —

Hschaf explodierte um 5.50 Uhr eine Höllenmaschine. Der Wagen geriet in Brand und wurde vollständig vernichtet. Auch der hinter dem Wagen gekoppelte Schlafwagen wurde stark beschädigt. In dem Wagen befanden sich vier Reisende zweiter Klasse, von denen drei in den Flammen den Tod fanden, während der vierte schwer verletzt ins Krankenhaus nach Kann gebracht wurde. Der Schwerverletzte ist der Wiener Arzt Dr. Johann Fritsch. Die drei verkohlten Leichen wurden aus den Trümmern des verbrannten Wagens geborgen.

Das neue preussische Jagdschutzgesetz

Berlin, 22. Jan. Das preussische Staatsministerium hat ein preussisches Jagdschutzgesetz beschlossen, das die gesetzlichen Bestimmungen auf diesem Gebiet auf eine grundsätzlich neue Grundlage stellt. Das umfangreiche Gesetzgebungswerk ist bereits mit dem 19. Januar ds. Js. in Kraft getreten.

Eingangs zählt das neue preussische Jagdschutzgesetz die jagdbaren Tiere auf. Eine Trennung des Jagdrechts von Grund und Boden kann als dingliches Recht nicht stattfinden. Bei Großstädten, an denen ein Niesbrauch oder ein erbliches oder zeitlich nicht begrenztes Niesrecht besteht, steht das Jagdschutzrecht dem Niesberechtigten zu. Dem Jagdscheinantrag ist u. a. die Mitgliedschaft des Verbandes der preussischen Jäger oder eine Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß dem Eintritt in diesen nichts im Wege steht, beizufügen. Das Gesetz enthält ferner umfangreiche Vorschriften über die Jagd- und Schonzeiten und die Einrichtung von Schutzgebieten. Zur Erhaltung und Hege des Schwidbes ist in der Provinz Ostpreußen ein Elchschutzbereich gebildet. Ferner sieht das Gesetz im Gebiet der Nordsee, soweit sie an die Schleswig-holsteinische Küste angrenzt, eine Reihe von Schutzbereichen zur Erhaltung der Rodden vor.

Todesurteil

gegen Dortmunder Raubmörder

Dortmund, 22. Jan. Im Dortmunder Nordprozess verurteilte das Gericht folgendes Urteil:

Die Angeklagten Schulte und Scheer werden wegen Mordes in Tateinheit mit Raub dreimal zum Tode und wegen unbefugten Ws-fenbesitzes zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Pieper wird wegen schweren Raubes unter Einbeziehung der vom Schöffengericht ergangenen Urteile zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt. Schulte und Scheer werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und Pieper auf 5 Jahre aberkannt.

Die Angeklagten hatten bekanntlich die Witwe Schur aus Hagen-Gaspe, die Hausangestellte Emma Schneider aus Herford und den Holzhändler Marowski aus Witten-Annen auf bestialische Weise ermordet und betäubt.



Freitag, den 26. Januar

und wirft nur ab und zu ein freundliches, aufmunterndes Wort dazwischen.

Jetzt ist Erika fertig. Auf einmal wird sie rot. Es kommt ihr zum Bewußtsein, daß sie, die Zurückhaltende und Verschlossene, zu einem Fremden über sich gesprochen hat. Eine peinliche Verwirrung umfängt sie. Kernbach merkt es und legt beruhigend seine harte, magere Gelehrtenhand auf Erika Hellmanns zuckende Rechte.

„Nunja“, sagt er leise. „Sie haben viel Schweres durchgemacht, das spüre ich. Kommen Sie mit, ich mache Ihnen einen Vorschlag. Gehen Sie mit mir heute abend in ein Kabarett. Zerkreisen Sie sich etwas, lassen Sie andere Eindrücke auf sich wirken, das braucht man ab und zu...“

Erika hat die schmalen Brauen abwehrend zusammengezogen. In ein lautes, lärmendes Lachen? Ihr ist nicht danach zu Mute. Dann denkt sie an die kleine, verlassene Wohnung, an die trüben Gedanken, die sie da umgeben...

Sie sieht das ernste, kluge, mitfühlende Gesicht des Menschen vor sich. Einen Augenblick tauchen Rudolf Oberbergs Züge vor ihren Augen auf, sie sieht, wie er sich über seine schöne Braut beugt und ihr aus einem kostbaren Pelz hilft... Sie schließt die Augen, öffnet sie wieder. Kernbach schaut sie bestürzt an. Da lächelt sie.

„Ich komme gern mit“, sagte sie entschlossen. „Aber ich kann nicht mehr nach Hause, dann würde es wohl zu spät werden... Genügt dieses sehr einfache Kleid...?“

Kernbach lächelt. „Das ist doch so gleichgültig“, sagt er herzlich.

„Für eine Frau nicht“, meint Erika mit leiser, unbewußter Roterie. Sie entschuldigt sich für einen kurzen Augenblick und geht in den Waschraum. Hier ordnet sie das üppig unter dem kleinen, schwarzen Filzhut

hervorquellende Haar etwas fleidjamer, streicht das schlichte, schwarze Seidenkleid, das sie noch von der Reise aus trägt, glatt, wäscht und pudert sich ein wenig und wirft einen kritischen Blick in den Spiegel.

Nein, sie ist keine elegante, blendende Erscheinung, wie Evelyn Ostin. Aber das schlichte, schwarze Kleid steht gut zu dem blassen, wie matten Perlmutt schimmernden Ton der Haut, zu den blaßroten Lippen, dem natürlich gelösten, braungoldnen Haar. Sie fühlt das und wird zuversichtlicher. Ach, warum nicht einmal alles vergessen, einen Abend lang! Morgen nimmt Genner die Verfolgung auf, sie wird ihm helfen, sie werden Robert suchen. Ihr Beruf fordert alle Kraft... warum heute nicht einmal alles vergessen? Kernbach sieht ihr entgegen, als sie zurückkommt. Trotz ihrer Schlichtheit wenden sich viele Blicke ihr zu, wie sie mit leichten, sicheren Schritten durch den Raum kommt.

Kernbach sieht sie an, wie sie vor ihm sitzt, und erst, sanft und tapfer, Frau und Kamerad. Er schweigt einen Augenblick lang und sucht nach einem Wort. Erika hilft ihm.

„Sollen wir jetzt schon gehen?“

Er sieht nach der Uhr. „Ja wirklich, es wird Zeit...“

„Und was schlagen Sie vor?“

Kernbach überlegt nicht lange. „Den Wintergarten“, meint er.

Erika nickt zustimmend. Dann fügt sie sehr leise hinzu: „Haben Sie auch wirklich an diesem Abend nichts Besseres vor?“

Kernbach schüttelt den Kopf.

„Ich freue mich sehr, wenn Sie mit mir gehen“, meint er einfach. „Genügt das?“

Er sieht Erika nachdenklich an. Sie ist langsam rot geworden.

Fortsetzung folgt.

Neue Reichszuschüsse für Eigenheime

400 000 RM. unterstützen
230 Eigenheimbauten

Stuttgart, 22. Jan. Wenn man die Summe der bisher für Württemberg ausgeworfenen Reichsdarlehen und Reichszuschüsse zusammenfasst, könnte man beinahe glauben Württemberg würde von den Reichsministerien in besonders vorteilhafter Weise bevorzugt. Sicherlich ist diese Auffassung vollauf gerechtfertigt, denn wir wissen, daß sich der Reichsstatthalter Murr schon immer sehr lebhaft und mit sichtbarem Erfolg bei den zuständigen Reichsstellen für die Gewährung von Darlehensbeträgen für Württemberg eingesetzt hat. Reichsstatthalter Murr hat es dabei immer als seine vorrangigste Aufgabe angesehen, die Unterstützung Württembergs durch das Reich in dem bestmöglichen Rahmen zu erreichen.

Wir schreiben es auch seiner Tatkraft zu, wenn das Reichsarbeitsministerium neuerdings eine Summe von 400 000 RM. zur Verfügung gestellt hat, um in Schwaben den Bau von etwa 220 — 230 Eigenheimen zu fördern.

Nun aber sind in den letzten Wochen noch eine so große Anzahl — über 800 — von Anträgen für Darlehensgewährung bei der Württ. Landeskreditanstalt eingegangen, daß diese mit dem Betrag der Reichsüberweisung nicht restlos befriedigt werden können.

Ob im Verlauf des neuen Jahres neue Zuschüsse von Reich wegen zu erfahren sind, läßt sich heute noch nicht übersehen. Voraussichtlich werden auch die Bestimmungen über die Zuschußgewährung geändert werden, so daß sich die Landeskreditanstalt genötigt sieht, weitere bei ihr noch einlaufende Anträge bis zur nötigen Sicherstellung von noch etwa in Frage kommenden Reichsüberweisungen vorläufig zurückzuziehen.

Anerkennung Vorgänge

Bei der Heilig-Jahrfeier der Katholiken

Stuttgart, 22. Januar

Zu der am Sonntagabend in der Stuttgarter Stadthalle abgehaltenen Heilig-Jahrfeier der Katholiken Groß-Stuttgarts erschienen die katholischen Jugendvereinigungen trotz des Verbots in Uniformen mit Schultrümpfen und Fahnen. Sie formierten sich nach Schluß der Versammlung vor der Stadthalle zu einem Zug. Die Polizei forderte die Demonstranten auf, die Schultrümpfen abzunehmen und die Fahnen einzuholen. Der Zug wurde von der Polizei aufgelöst.

Von zuständiger Stelle wird hierzu folgendes mitgeteilt: Anlässlich der in der Stuttgarter Stadthalle abgehaltenen Heilig-Jahrfeier kam es zu Zwischenfällen. Von der Württ. Politischen Polizei ist eine Untersuchung eingeleitet worden, deren Ergebnis noch nicht vorliegt. Im Hinblick auf die entstandene Erregung wird jedoch zur Beruhigung der Öffentlichkeit schon jetzt mitgeteilt, daß gegen die führenden Persönlichkeiten mit allem Nachdruck vorgegangen wird, wenn die Erhebungen einwandfrei ergeben sollten, daß gegen bestehende Bestimmungen verstoßen worden ist.

Die Pflege der Kursive

an den Schulen

In der 1. Hälfte des Februars findet unter Teilnahme aller kurschriftführenden Unterrichtsanstalten ein Schülereinstellungs-schreiben statt, das unter Billigung der Ministerien von der Deutschen Stenographenschicht veranstaltet wird. Das Schreiben soll für die Schulpflichtigen ein Ansporn sein zur Erlernung und Fortbildung in der Kursive, die heute jeder Schulentlassene braucht, gleichviel welchen Beruf er ergreifen mag. Das Schreiben soll bei den Schülern Freude an ihren eigenen Leistungen hervorbringen und die Liebe zur Kursive vertiefen. Die Preissträger erhalten Urkunden, die von Jahr zu Jahr ergänzt, einen wertvollen Nachweis der kurschriftlichen Leistungsfähigkeit darstellen. Den Besten werden außerdem noch Bücherpreise.

Neueste Nachrichten

Vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem chilenischen Gesandten in Berlin ist ein vorläufiges Abkommen über den Handels- und Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Chile unterzeichnet worden. Das Abkommen regelt die Handels- und Schiffsverkehrsbeziehungen zwischen den beiden Staaten auf der Grundlage der Meistbegünstigung.

Die japanischen Flottenbehörden machen zur Zeit in Ito Versuche mit einem Zerg-Unterseeboot, das nur 9 Meter lang ist und eine Besatzung von 4 Mann hat. Der Querschnitt beträgt 2 1/2 Meter. Es wird von elektrischen Batterien getrieben und soll bis auf rund 160 Meter Tiefe gehen können.

Das verheerende Erdbeben in Indien hat, wie man jetzt befürchtet, auch die 80 000 Einwohner zählende Hauptstadt von Nepal, Katmandu, zum großen Teil dem Erdboden gleichgemacht. Nachdem die Stadt viele Tage lang von der Umwelt abgeschnitten war, berichtet jetzt der Maharadscha von Nepal über große Verwüstungen und Menschenverluste.

Ortsvorsteher-Einsetzung in Stammheim

Im festlich geschmückten Amtszimmer des Stammheimer Rathauses fand letzte Woche die Amtseinführung von Bürgermeister Benzinger statt. Neben dem Vertreter des Oberamtes und der Kreisleitung hatten sich erfreulicherweise auch einige Ortsvorsteher der Nachbargemeinden eingefunden. Der stellvertr. Ortsvorsteher, Forstmeister Schiedt, begrüßte die Erschienenen und erteilte hierauf dem Oberamtsvorstand das Wort. Landrat Nagel verwies auf die Pflichten und Aufgaben, welche heute der Ortsvorsteher zu erfüllen hat. Nicht nur die verantwortungsbewusste Führung und Leitung seiner Gemeinde, sondern auch die tatkräftige Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes ist ihm zur Aufgabe gemacht. Der Oberamtsvorstand hoffte und wünschte, daß die Gemeinde Stammheim wieder einen Bürgermeister erhalte, der in der Lage sei, unter treuer und verständnisvoller Mitarbeit des Gemeinderats die Gemeinde wieder aus ihrer bedrängten Lage herauszuführen. Er versicherte, daß auch das Oberamt die notwendige Einsicht und Unterstützung nicht versagen werde. Mit Dankworten gedachte Landrat Nagel der Verdienste des früheren Ortsvorstehers Dirr, welcher sich in den letzten Kampftagen als unerschrockener Kämpfer für die Idee und Bewegung Adolf Hitlers eingesetzt habe. Hierauf erfolgte die feierliche Amtshandlung der Einsetzung und Verpflichtung von Bürgermeister Benzinger.

Kreisleiter Wurster übermittelte dem neuen Bürgermeister und Pa. die herzlichsten Glückwünsche der Kreisleitung. Auch er dankte dem früheren Ortsvorsteher Dirr für seine Tätigkeit und gedachte besonders seiner Arbeit auf politischem Gebiet. Weitere Glückwünsche wurden ausgesprochen von Pfarrer Lempp als Vertreter der Kirche, von Schulvorstand Oberlehrer Oberle für die Schule, Inspektor Gugeler für das Evang. Erziehungsheim, Bürgermeister Braun-Althengstett i. A. der Ortsvorstehervereinigung des Bezirks Calw, Bezirksnotar Harr-Stammheim für das Bezirksnotariat Stammheim und Pa. Forstmeister Schiedt als Fraktionsführer der NS.-Mithausfraktion und Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Hierauf dankte Bürgermeister Benzinger den Vorrednern für die gewidmeten Worte, Glückwünsche und wohlgemeinten Ratschläge. Verbunden sei er dem Gemeinderat Stammheim, der ihm das Vertrauen geschenkt

und ihn dem Innenministerium zur Ernennung vorgeschlagen habe. Besonderer Dank gebühre hier Ortsgruppenleiter Forstmeister Schiedt, sowie Direktor Dirr. Obwohl ihm von amtlicher und auch privater Seite die schwierige Lage der Gemeinde Stammheim geahndet worden sei, habe ihn doch die Ernennung gefreut. Geraume Zeit werde notwendig sein, um die schwierige Finanzlage der Gemeinde wieder in Ordnung zu bringen, doch mit unermüdelichem Fleiß und starkem Willen lasse sich vieles, wenn auch nicht alles erreichen. Er vertraue auf die treue Mitarbeit des Gemeinderats und auf volles Verständnis und Unterstützung der Einwohner. Mit einem wahren Vertrauensverhältnis zwischen Einwohnerhaft und Gemeindeverwaltung sei schon der erste Schritt vorwärts getan.

Es sei nichts schöner im Ortsvorsteherberuf, als seine ganze Kraft, sein Wissen und Können in uneigennütiger Weise in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen nach dem Grundsatz des Nationalsozialismus „Gemeinnutz vor Eigennutz“. Kluge Vorsicht dürfe dabei nicht vergessen werden, denn der Ortsvorsteher sei der Treuhänder seiner Gemeindeglieder und Sachwalter der Gemeinde. Nachdem die unglückseligen Ortsvorsteherwahlen beseitigt seien, die meistens hemmend für die Tätigkeit des Ortsvorstehers waren und Gegenstände und Zwietracht in die Gemeinden hineintrugen, sei die Stellung des Ortsvorstehers gestärkt und nicht mehr Anfeindungen schutzlos ausgesetzt. Diese Stellung ist aber nur dann wirklich gestärkt, wenn der Ortsvorsteher seinen Lebenszweck darin erblickt, allezeit für seine Gemeinde bereit zu sein, für sie zu schaffen und zu wirken in dem Gedanken: ich tue es für mein Volk, mit dem ich durch mein Blut verbunden bin, mit dem ich glücklich bin und mit dem ich leide, mit dem ich stehe und falle. Pflichterfüllung bis zum äußersten. In diesem Geiste gedenke er zu arbeiten, und so es Gottes Wille sei, habe er auch Erfolg.

Anschließend an den festlichen Akt fand ein gemütliches Beisammensein im Waldhornkaffee statt. Bürgermeister Benzinger überbrachte hier noch die Glückwünsche der Stadtgemeinde Calw und gab u. a. der Hoffnung Ausdruck, daß das bisherige freundschaftliche Verhältnis zwischen der Gemeinde Stammheim und der Stadt Calw auch unter dem neuen Ortsvorsteher fortbestehen möge.

Die Kriegsoffer des Bezirks Calw in Bad Leinach

Bad Leinach war am vergangenen Sonntag der Treffpunkt sämtlicher Kriegsoffer (K.O.) des Bezirks Calw, die zu einer Versammlung in den Gasthof zum „Fah“ bei Kam. Baur eingeladen waren. Das geschmackvoll ausgeschmückte Tagungstafel war von den über 110 K.O. dicht besetzt, ein untrügliches Zeichen, daß die NSDAP die beste Vertreterin aller K.O.-Interessen ist. Kam. Reichsbahnobers. i. R. Kraft-Neubulach begrüßte die Kameraden und Kameradenfrauen aufs herzlichste und erteilte dem Referenten von der Landesleitung Stuttgart, Kam. Schumm, das Wort. Letzterer übermittelte zuerst kameradschaftliche Grüße der NSDAP. Landeslsg. Württ.-Hohenz., des Landesobmanns Kam. Greß sowie des Bezirksobmanns Kam. Baur-Stuttgart. In seinem nahezu einstündigen Referat sprach der Redner zunächst über den Geist der Augusttage von 1914. Millionen gesunde deutsche Männer seien damals hinausgegangen, um ihr Vaterland zu schützen. Was die Frontsoldaten 1918 jedoch in der Heimat hätten ansehen müssen, sei nicht mehr das Deutschland gewesen, für das sie 1/2 Jahre gekämpft hätten: ein zerrissenes und zermalmenes Volk hätten sie angetroffen. Die Machthaber von 1918 hätten den deutschen Soldaten- und Heldengeist nicht brauchen können, weil sie einen solchen nicht gekannt hätten. Wenn die K.O. diese Herren heute als Emigranten im Auslande sehen würden, dann würde es ihnen ganz klar werden, daß von dort aus kein Dank des Vaterlandes kommen konnte.

Was uns noch geblieben wäre, sei der kriegsbeschädigte Frontkamerad Adolf Hitler gewesen, der innerhalb 10 Monaten anderthalb Millionen K.O. in der NSDAP. gesammelt und zusammengeschlossen habe. Im Sommer und Herbst 1933 seien im ganzen Reich gewaltige Kriegsofferentrate veranstaltet worden mit dem Zweck: 1. den deutschen Soldaten vor aller Dessenlichkeit ihre Soldatenehre wiederzugeben und 2. zu zeigen, daß es ein Millionenheer deutscher Frauen u. Männer gibt, an denen die Nation eine unbedingte Dankesverpflichtung zu erfüllen hat. Es habe aufgehört, daß man die K.O. überall auf den Amtsstuben als Rentenempfänger betrachte, was diese bezeichnen würden, sei ein Ehrensold. Adolf Hitler habe die K.O. zu den ersten Bürgern des Staates gemacht u. ausgerufen, mit den Besten der Nation, den K.O., wolle er sein Reich aufbauen. Am 12. November hätten die K.O. dem Führer ihren Dank dadurch zum Ausdruck gebracht, indem

sie mit 96 Prozent an der Wahlurne für den Frieden abgestimmt hätten.

Sodann ging Kam. Schumm auf das demnächst in Wirksamkeit tretende neue Versorgungsgesetz ein, das nicht wie das NSG. 20 eine Anlehnung an ein ganz normales Armengesetz werde. In vorderster Linie stehe die Arbeitsbeschaffung. Erfreulicherweise könne heute berichtet werden, daß 7-8 Oberämter Württembergs vollständig, 5-6 zu 99 Prozent frei von arbeitslosen Schwerbeschädigten seien. Die Landesleitung werde nicht ruhen, bis der letzte Schwerbeschädigte einen passenden Arbeitsplatz habe. Dann kämen die Leichtbeschädigten und die Waisen an die Reihe. Die Betriebe, die der deutsche Soldat im Kriege mit seinem Leben geschützt habe, müßten ihm heute auch sein tägliches Brot geben. — Ein wichtiger Abschnitt im neuen Gesetz sei das Siedlungswesen. Hier dürfe es nicht mehr vorkommen, wie es bei dem alten K.O.-Verband der Fall war, daß die Siedler mit Schulden überlastet würden. Die NSDAP. wolle keine unglücklichen Menschen. Hierauf erwache jedoch den K.O. die große Verpflichtung, sich täglich und stündlich dieser ihrer Stellung, die ihnen Adolf Hitler gegeben habe, würdig zu zeigen. Als NSDAP. müßten sich die Kameraden mit dem nationalsozialistischen Staatssystem unbedingt verbunden fühlen und jederzeit bereit sein, Opfer zu bringen. Die K.O. müßten ein ewiges Beispiel für die Jugend sein, ihr müsse gezeigt werden, daß eine Nation sich geopfert habe, damit die deutsche Jugend auf deutschem Boden leben und gedeihen könne.

Obmann Kraft von der Ortsgruppe Neubulach dankte als Versammlungsleiter dem Referenten mit kameradschaftlichem Handschlag und bat ihn, die Versicherung mit nach Hause zu nehmen, daß die Amtswalter des Bezirks Calw nach wie vor bestrebt sein werden, die Interessen der K.O. zu vertreten. Kamerad Rathfelder - Calw stellte sich als Obmann der Ortsgruppe Calw vor und gab seiner Freude über den guten Besuch aus den Nachbarortsgruppen Ausdruck. Er hoffe, daß das neue Ver.-Gesetz den K.O. das bringen werde, was ihnen zustehe. Abschließend dankte er Kam. Schumm für seinen Vortrag und verband damit die Bitte, der Landesleitung die besten Grüße der Ortsgruppe Calw zu übermitteln. Nach Erledigung einiger Anfragen aus der Mitte der Versammlung schloß Obmann Kraft mit einem dreifachen Siegesheil auf unseren Führer und Reichskanzler Hitler die von echtem Soldaten- und Kameradschaftsgeist erfüllte Versammlung. A. V.

Die Anzeigen-Reklame ist die Werbeart, die den Erfolg verbürgt!



Hitlerjugend

Es besteht noch vielfach Unklarheit darüber, ob die Lehrlinge in die Hitlerjugend oder Deutsche Arbeitsfront eintreten sollen. Nach den Anordnungen des Führers der DAF, Dr. Ley, haben sämtliche Lehrlinge sich der DAF anzuschließen und soweit sie in der Arbeitsfront sind, dort auszutreten.

Bannführung Schwarzwald.

Hitlerjugend Unterbau II/126

1. Das Bannpreseamt hat folgende Anschrift: Bannpreseamt 126 Calw, Schleichbach 8.

2. Bis zum 25. Januar sind die Standortpresewarte hierher zu melden (Name, Geburtstag, Beruf). Die Meldungen folgender Orte liegen vor: Hirfau, Gehingen, Unterreichenbach, Hirfau erhält demnächst Bescheid.

3. Die Pressewarte melden sofort, welche Zeitungen in den einzelnen Orten gelesen werden. Die Stückzahl ist beizufügen. Die Feststellungen müssen bei der Post oder den Austrägern gemacht werden.

4. Der Bannpresewart ist mit Du anzureden, „Herr“ und „Sie“ gehören der Vergangenheit an.

5. Pressewarte, die Presseausweise wollen, erhalten solche vom Bannpreseamt. Meldungen hierher.

6. Schickt Artikel in Hülle und Fülle. Was in Calw nicht verwendet werden kann, findet Aufnahme in anderen Jugendbeilagen des Bannes 126, oder aber erfolgt die Weiterleitung nach Stuttgart (Gebietspreseamt!).

Bannpreseamt 126: K u s m a u l

Gehaltskürzung auch bei der Kirche

Einem Erlaß des Ev. Landesbischofs zufolge werden die Gehälter des Landesbischofs, der Prälaten und weiteren Mitglieder des Ev. Oberkirchenrats mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 gemäß Art. I des Gesetzes des Staatsministeriums über die zeitweilige Herabsetzung der Höchstgehälter vom 18. Juli 1933 gekürzt. Hinsichtlich der Versorgungsbezüge finden die Art. 2 und 3 des angegebenen Staatsgesetzes entsprechende Anwendung. Die in den angegebenen Verordnungen bestimmten Kürzungen gelten über den 31. Januar 1934 hinaus bis auf weiteres.

Deutscher Bundesmeister im Schießen

der Reutlinger Mag. Honold

Reutlingen, 22. Jan. Bei dem alljährigen Kleinkaliberschießen des deutschen Reichskriegerbundes „Riffhäuser“, an dem sich im Jahr 1933 von Württemberg allein 100 Gruppen mit je 4 Mann beteiligten, im ganzen Reich nahezu 1000 Gruppen mit etwa 4000 Schützen, errang der Schütze Mag. Honold vom Ersten Militärverein Reutlingen mit 169 Ringen die deutsche Riffhäuserbundesmeisterschaft. Gleichzeitig wurde die Gruppe vom Ersten Militärverein Reutlingen mit den Schützen Mag. Honold, Josef Bayer, Gottlob Weiblen und Adolf Spannagel, 2. deutscher Sieger im Gruppenschießen mit dem Resultat von 645 Ringen.

Aus Stadt und Land

Das neue Hartgeld ist da

Seit einigen Tagen sind die neuen Fünf-Mark-Stücke in den Verkehr gelangt. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Geldstücke genau so groß sind wie die Drei-Mark-Stücke. Sie sind zwar leicht erkennbar, weil sie noch ganz neu sind, man tut aber dennoch gut daran, wenn man vorsichtig im Geldverkehr ist, um Verwechslungen und Verluste zu vermeiden. — Die Vier-Pennig-Stücke aus Kupferbronze gelten vom 1. Oktober 1933 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel und sind einzuziehen. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Vier-Pennig-Stücke aus Kupferbronze werden bis zum 30. September 1935 einschließend bei den Reichskassen und Landesstellen zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

Konfirmation schon am 18. März

Bereits am 18. März wird heuer, nach einer Bekanntmachung des Ev. Oberkirchenrats Konfirmation abgefeiert. Im darauffolgenden Palmsonntag ist Konfirmationsabendmahl. Wo die Konfirmation auf zwei Sonntage verteilt wird, ist sie bei der Kürze der für die Vorbereitung zur Verfügung stehenden Zeit auf den 18. und 25. März und das zweite Konfirmationsabendmahl auf einen Abend der Karwoche zu verlegen.

Postwertzeichen außer Kurs

Wie wir hören, verlieren die Postwertzeichen mit dem Bilde des früheren Reichspräsidenten Ebert. Die Ziffermarken zu 100 Pf der Ausgabe 1923, die Luftpostmarken von 1926-27 mit dem Bilde des sich zum Fluge erhebenden Adlers, die Dienstmarken zu 50 und 100 Pf.

der Ziffernausgabe 1923 und die Dienstmarke zu 50 Pf der Ausgabe 1924 mit dem Reichsadler mit Ende Juni 1934 ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen. Nicht verbrauchte Wertzeichen dieser Art können im Monat Juli bei den Postanstalten gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden.

Reichszuschüsse für Kochherde und Defen

Für Kochherde, auch Gas- und elektrische Kochherde sowie transportable Defen, dürfen auf Grund einer Anordnung des Reichsarbeitsministeriums, entgegen der bisherigen Auffassung der Bewilligungsstellen, nur dann Reichszuschüsse gewährt werden, wenn es sich dabei um Gegenstände handelt, die mit dem Gebäude fest verbunden sind und die im Eigentum des Grundstückseigentümers stehen. Die im Eigentum des Mieters verbleibenden Defen und Kochherde sind nicht als Teile des Gebäudes, sondern als Einrichtungsgegenstände des Mieters zu behandeln. Für derartige Gegenstände, auch Badezimmereinrichtungen u. a. m., kann also bloß dann ein Reichszuschuß gegeben werden, wenn sie sofort ins Eigentum des Hauseigentümers übergehen. Die entsprechenden Anträge können daher nur von dem Hauseigentümer gestellt werden.

Der BDM sammelt für die Winterhilfe

Am 26. Januar sammelt der „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ im ganzen Reich für die Winterhilfe des deutschen Volkes. Seine jugendlichen Helfer verkaufen an diesem Tage das alte volksdeutsche Zeichen, die blaue Kornblume. Jeder Deutsche soll sie an diesem Tage tragen und sich durch sie

bekennen zur Schicksalsgemeinschaft des deutschen Hundertmillionenvolkes. — In Calw führen die Schüler der Volks- und höheren Schulen die Haus- und Straßensammlung durch. Die Einwohnererschaft wird gebeten, den jugendlichen Sammlern freundlich zu begegnen.

Neue Pflichtchöre des Deutschen Sängerbundes

Der Musikauschuß des Deutschen Sängerbundes hat auch für das Jahr 1934 mehrere Chöre bezeichnet, die als Pflichtchöre von allen Mitgliedsvereinen eingeübt werden müssen. Man hat zwei zeitgenössische Chöre ausgewählt, und zwar von Erdlein „Lied des Volkes“ und von Hensel die Volksliedbearbeitung „Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß“. Für gemischte Chöre sind als Pflichtchöre vorgegeben von Hensel „Die gäldne Sonne“, von Erdlein „Lied des Volkes“ und von Miesner „Soldatenliebe“.

Wie wird das Wetter?

Neben Mitteleuropa befindet sich ein überaus kräftiges Hochdruckgebiet. Bei ansteigenden Temperaturen ist für Mittwoch und Donnerstag trockenes und zeitweise aufheiterndes Wetter zu erwarten.

SCB. Neuenbürg, 23. Jan. Die Amtswahlversammlung des Kreisverbandes Neuenbürg am Sonntag wies einen überaus starken Besuch auf. Nach der Eröffnung durch Kreisleiter Boepfle, Herrenauß, gab der Kreisgeschäftsführer einen Rückblick über die erfolgreiche Arbeit der Parteiorganisation im verflossenen Jahr. Der Leiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch

Freude“ teilte sodann mit, daß im nächsten Monat der erste Umlaufzug in Württemberg abgehe und daß eine Anzahl von Bertätigten des Bezirkes daran teilnehmen werde.

Magstadt, 22. Jan. In den letzten drei Monaten des Jahres 1933 konnte die Belegschaft des Bilanzanfertwerkes Walter Schoenberger, insgesamt 40 Arbeiter und 10 Angestellte, in opferfreudigem Eifer den hohen Betrag von RM. 341.20 sammeln, der als Spende für die nationale Arbeit überwiesen wurde. Diese Tatsache beweist erneut, daß die arbeitenden Volksgenossen, auch wenn ihre Arbeit ihnen selbst nur das Nötigste zum Leben gibt, ihre arbeitslosen Kameraden nicht vergessen.

Gruibingen O. M., Göppingen, 22. Januar. Montag früh gegen 1 Uhr brach hier ein Brand aus, dem das Wohnhaus des Joh. Schopp, ferner des Gotthilf Schopp, Jakob Salzmänn, Christian Greiner und Walburga Straub gehörenden Scheunen mit Stallungen zum Opfer fielen. Der alarmierte Göppinger Löschzug mit Motorspritze hatte vollauf zu tun, um eine noch größere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Der Dachstuhl des Wohnhauses von Wilhelm Salzmänn stand bereits in Flammen, doch konnte das Haus vor der Zerstörung bewahrt werden. Es wird Brandstiftung vermutet. Eingehende Untersuchungen sind eingeleitet. Der Tatkräft des Göppinger Löschzuges und der Ortsfeuerwehr ist es zu verdanken, wenn die Gemeinde Gruibingen vor einem größeren Unglück bewahrt geblieben ist.

Rottenburg, 22. Jan. Ein SA-Mann des Motorfahrs Tübingen fuhr am Sonntag nachmittag aus Gefälligkeit SA-Leute per Sojus von Tübingen nach Rottenburg. Er hatte den Weg zu diesem Zweck schon mehrere Male hin und her zurückgelegt, als er auf dem Rückwege nach Riebingen verunglückte. Durch zu starkes Bremsen kam das Motorrad auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern. Der Fahrer fiel mit Wucht zu Boden und mußte bewußtlos vom Platz getragen werden. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest.

Von der bayerischen Grenze, 22. Januar. Das erst zwei Wochen alte Kind der Gastwirtschaftsleute Scheib in Neuburg a. D. fiel einem tragischen Unfall zum Opfer. Am Dreikönigstag brannte eine Windel, die neben dem Ofen zum Trocknen aufgehängt war, an und fiel auf das im Wagen liegende Kind. Dieses erlitt so schwere Brandwunden, daß es nun gestorben ist. Man muß sich angesichts dieses unglaublichen Vorfalls wundern, weshalb die Eltern des sicherlich lebhaft schreienden Kindes nicht herbeieilten, um das grauenhafte Unglück abzuwenden.

Vieh- und Fruchtmärkte

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Blaukraut 12, Weißkraut 10, gelbe Rüben 12, rote Rüben 10, Wirsing 15, Rosenkohl 35, Aepfel 15-18 Pf., Landbutter 1.20, Tafelbutter 1.65 Pf., frische Landeier 12 bis 13, Auslandseier 11 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für 1933.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugeandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Sprechstunden 8-12 Uhr.

Hirsau, im Januar 1934.

Das Finanzamt.

Bergebung von Hochbauarbeiten zum Umbau des Postamtes in Bad Liebenzell und zwar:

Grab-, Beton-, Maurer-, Gipser-, Asphalt-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Anstricharbeiten, sowie Fußbodenbeläge (Gipsstrich- und Terrazzoöbden, Stampfaspalt- und Solnhofenplatten).

Die Vergabe erfolgt auf Grund der Reichsverdingungsordnung (B. O. B. Din. 1961) und den techn. Vorschriften für Bauleistungen (Din. 1962-1985).

Die Unterlagen liegen von Mittwoch, den 24. 1. 1934, bis Freitag, den 2. Februar 1934, auf dem Baubüro der Postbauleitung Calw, Postamt auf.

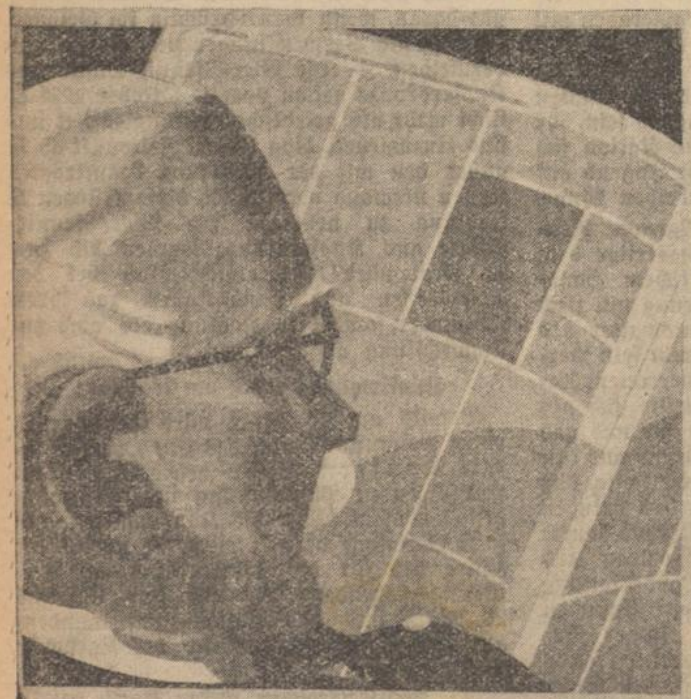
Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 3. Februar 1934, vorm. 10^{1/2} Uhr in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift auf dem Baubüro der Postbauleitung abzuliefern, zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieter bewohnen können.

Calw, den 22. Januar 1934.

Postbauleitung Calw

W. H. Baumeister.

Kein Kunde kann bei Ihnen kaufen, wenn er nichts von Ihnen weiß



Allen müssen Sie es sagen, was Sie anzubieten haben - durch das Zeitungs-Inserat

Lichtspiele Bad. Hof

Donnerstag, den 25. Januar, nachm. 2 Uhr für Schüler, abends 8 Uhr für Erwachsene

„Zwoa Brettl - a g'führiger Schnee“

Ein Querschnitt durch den weißen Sport mit herrlichen Aufnahmen vom Hochgebirge (Dolomiten usw.)

Hirsau, den 23. Januar 1934.

Dankagung

Während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Emma Westermann

wurden uns in so mannigfacher Weise Liebe und Teilnahme entgegengebracht, daß es uns dringendes Bedürfnis ist, dafür allen herzlichsten Dank zu sagen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Georg Westermann, Gemeindepf. a. D.

Die NS.-Fachschaft der Heilpraktiker, für Württemberg u. Hohenzollern in Stuttgart-N., Seidenstr. 3, gibt folgendes bekannt:

Das gegen die Heilpraktikerin Frau A. Deuschle, Calw, Stuttgarterstr. 57 eingeleitete Gerichtsverfahren wurde von der Staatsanwaltschaft Calw eingestellt, und zwar: weil die gerichtliche Untersuchung die Haltlosigkeit der angebliebenen Verfehlungen erwiesen hat.

Alle gegenteiligen Behauptungen werden von der NS.-Fachschaft als Verleumdung verfolgt werden und zur Anzeige gebracht.

Die Heilpraktikerin Frau A. Deuschle, Calw, ist Mitglied des dem Reichsinnenministerium Berlin unterstehenden Heilpraktikerbundes Deutschlands, Reichsverband e. V. Sitz München, und ist daher als Praktikerin staatlich anerkannt, und zur Behandlung von Kranken zugelassen.

Hirsau.

Die am 30. Nov. 1933 im „Waldborn“ von mir gegen Herrn E. C. Vogler, Privatmann in Hirsau ausgesprochene Verleumdung nehme ich mit dem Ausdruck des größten Bedauerns zurück.

Otto Graf, Ernstmühl.

Mütter! Jetzt ist die Zeit... zu einer Kur Eurer Kinder mit Malto-sellol

Tausende deutscher Kinder verdanken Kraft u. Gesundheit dieser wirklich gut-schmeckenden Lebertran-Kraftnahrung

In Apothek. u. Drogerien

Volksbund für das Deutschtum im Ausland V. D. A. Ortsgruppe Calw.

Am Mittwoch, den 24. Jan., abends 8 Uhr, findet

im Georgenäumsaal ein öffentl. Vortrag

statt von Herrn Rudolph über

„Die Lage der Auslandsdeutschen an den Ostgrenzen des Reichs“.

Herr Rudolph gilt als einer der besten Kenner der Grenzverhältnisse im Osten des Reichs.

Die Bevölkerung ist herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Ortsgruppe Calw.

Deutsche Christen D.-G. Calw.

Der auf Mittwoch, 24. Jan. 1934, angelegte

Sprechabend

wird um 8 Tage auf 31. Januar 1934, abends 8 Uhr in das Hotel Waldborn

verlegt.

Schilling.

Schreibmaschinen

und Reparaturen

Chr. Widmaier Tel. 308

Am Sonntag Schwarz-Weiß-Notes

Abzeichen

mit der Aufschrift „Verdienst ums Vaterland“ verloren. Abzugeben auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter M. S. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Friseur-Lehrling

wird sofort angenommen. Kost und Wohnung im Hause. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe auf 1. Mai eine

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Werkstatt und Laden zu vermieten

Friedrich Fischer

Badstraße 13, II. Stock

Jüngeres ehrliches

Mädchen

für einige Stunden im Tag (evtl. käme auch dieses Jahr aus der Schule entlassenes Mädchen in Betracht) für sofort oder später gesucht.

Angebote unter M. S. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ständiges Injizieren bringt Gewinn!